

Besuch auf Schloss Baum

13 Gäste von OT 160 Minden trafen sich gut gelaunt und kaffeedurstig bei strahlendem Sonnenschein vor der Freitreppe des Jagdschlusses. Erwartet wurden wir bereits von Klaus Harms, alter und neuer Leiter in Schloss Baum. Überaus eloquent und mit Humor stellte uns zunächst das Schloss und seine Umgebung vor. Grafen Wilhelm zu Schaumburg Lippe ließ Schloss Baum 1760/1761 im Stil des spätbarocken Klassizismus erbauen. Zu dem Jagdschloss gehört ein englischer Landschaftsgarten mit einem kleinen Teich. Dahinter steht eine Grottenanlage, die von zwei Portalen an den Seiten begrenzt wird. Der Name „Schloss Baum“ soll sich auf einen Schlagbaum beziehen, an dem unweit der Grenze des kleinen Fürstentums das Zollrecht geltend gemacht wurde. Das Jagdschloss gehört noch heute dem Haus Schaumburg-Lippe.

Über die Freitreppe folgten wir Klaus Harms in den Jagdsaal. Es gab dort für uns unbegrenzt Kaffee, Tee, Käsekuchen und Apfel-Schmand-Torte - im Hause gebacken und einfach lecker.

Klaus berichtete von dem Wechsel der Trägerschaft für die Bildungseinrichtung. Bis zum 31. März 2021 wurde das Schloss als Tagungs- und Freizeitstätte der Evangelischen Jugend der Landeskirche Schaumburg-Lippe genutzt.

Es schloss sich eine turbulente und anstrengende Zeit an, in der um die Nachnutzung gerungen wurde. Die Initiative vom Ratsgymnasium in Minden führte schließlich im Februar 2022 zur Gründung von „Schloss Baum e.V.“ - eine segensreiche Entwicklung, die wohl oftmals auf der Kippe stand, jedoch durch die konstruktive Kooperation aller Beteiligten erreicht wurde.

Klaus Harms stellte nun das neue Konzept vor, das sich so zusammenfassen lässt:

- Freiräume für Kinder- und Jugendarbeit (Am Tisch gibt es die Idee, bedürftigen Kinder aus der Alten Schmiede dort ein Wochenende zu ermöglichen.)
- Begegnungen für Jung und Alt
- Kooperationen mit Bildungseinrichtungen
- Konzerte und Ausstellungen können in einem traumhaften Ambiente
- direkte Begegnung mit Künstlerinnen und Künstlern

Dazu bieten sich im Erdgeschoss des Schlosses ein Speisesaal und die Küche an. Zum großen Jagdsaal im oberen Geschoss führt außen eine steinerne zweiflügelige Treppe. Schlafmöglichkeiten für bis zu 40 Gäste gibt es in einem später errichteten Nebengebäude.

Danach referierte Peter über Graf Wilhelm Friedrich Ernst zu Schaumburg-Lippe.

Schwerpunkt war u. a. das militärische Engagement des Grafen in Portugal.

Anschließend spazierten wir über einen schmalen Pfad im Schaumburger Wald, oft berührt von dem getriebenen frischen Buchengrün, zur Pyramide, in der Graf Wilhelm, seine Frau Eleonore und ihre kleine Tochter bestattet sind.

Markant präsentiert sich dort auch die Gedenktafel, die das portugiesische Verteidigungsministerium in Anerkennung des Graf Wilhelm 1960 niedergelegt hat.

Wir kehrten zum Schloss zurück und machten uns dann auf den Heimweg. Es war eine überaus interessante und gesellige Aktivität am Sonntagnachmittag, vielen Dank an alle Teilnehmenden.